

## 1. BEZEICHNUNG UND VERWENDUNG

Bezeichnung des Stoffes  
oder der Zubereitung

**Anputzleiste 100**

Verwendung

- außen
- geeignet für im Mauerwerk zurückgesetzte, mauerwerksbündige und vorgelagerte
- Fenster (< 10 m<sup>2</sup>), Einbaulänge ≤ 6,8 m
- nicht geeignet für Fenster, die bündig mit der fertigen Fassade sind bzw. aus dieser herausragen
- zur dauerhaften Abdichtung von Anschlussfugen (Fenster-, Türrahmen,
- Rollladenführungsschienen) bei Fassadendämmsystemen
- Dämmstoffdicke ≤ 300 mm

Eigenschaften

- mit PU-Fugendichtband zur Aufnahme von dreidimensionalen Bewegungen
- selbstklebend
- aus Kunststoff
- mit integriertem Glasfasergewebe
- mit selbstklebender Schutzlasche zur Befestigung von Abdeckfolien

## 2. TECHNISCHE DATEN

Kriterium	Wert/ Einheit
-	-
-	-
-	-
-	-

## 3. UNTERGRUND

Stabiler, ebener, trockener Untergrund - frei von Stoffen, die den Haftverbund beeinträchtigen (z. B. Fett, Schmutz). Eine Reinigung wird empfohlen, eine Klebprobe ist durchzuführen. Bei speziellen Oberflächen (lackiert bzw. pulverbeschichtet) ist der Untergrund vor Anbringen der Profile vorzubehandeln - nach Rücksprache mit dem Tür- bzw. Fensterlieferanten.

## 4. VERARBEITUNG

Das Profil unmittelbar vor der Montage der angrenzenden Dämmplatten anbringen.

Das Profil mit nach innen zeigender Schutzlasche fluchtrecht anbringen und am Untergrund fest andrücken. Die Dämmplatten bündig an das Profil stoßen und so ausklinken, dass kein Hohlraum entsteht.

Den integrierten Gewebestreifen und das Glasfasergewebe der Flächenarmierung (bzw. des Gewebewinkels) mindestens 10 cm überlappen und in die systemzugehörige Armierungsmasse einbetten.

Müssen Profile gestoßen werden, ist folgendes zu beachten:  
Die Profile werden press gestoßen. Im Stoßbereich ist der integrierte Gewebestreifen 10 cm zu überlappen. Hierzu wird der einseitige Gewebeüberstand verwendet.

In der Vertikalen:

Das Profil in Originallänge stets unten einsetzen und den Zuschnitt oberhalb (der Profilstoß wird durch den Fenstersturz besser vor Schlagregen geschützt).

Im Eckbereich (Fenstersturz):

Zuerst die vertikalen Profile setzen (in maximaler Länge), anschließend das waagerechte Profil zwischen den vertikalen Profilen anbringen.

Der einseitige Gewebeüberstand wird für die Armierung von Innenecken verwendet. Bei der Verwendung von Profilzuschnitten durch Ausklinken des Profils einen Gewebeüberstand von 10 cm herstellen.

Die Armierung bzw. Schlussbeschichtung dürfen die Abbruchkante der Schutzlasche nicht überragen, eine saubere Abtrennung ist sonst nicht möglich.

Die Schutzlasche erst entfernen, wenn die Schlussbeschichtung trocken ist;

Tipp:

Zuerst Schutzlasche abknicken und dann abreißen. Nach dem Entfernen der Schutzlasche kann das in der Leiste integrierte Fugendichtband expandieren (s. Anhang)

## Besondere Hinweise

Um eine einwandfreie Funktion des Profils sicherzustellen, müssen Fenster und Türen nach dem neusten Stand der Technik befestigt sein, so dass unzulässige Bewegungen auszuschließen sind. Entsprechende einschlägige Richtlinien (z. B. der RAL Gütegemeinschaft Fenster und Haustüren e. V.) beachten.

Durch den Einbau des Profils wird eine schmale Fuge zwischen Bauteil (z. B. Fenster) und Putzoberfläche ausgebildet, die Breite dieser Fuge kann sich aufgrund von Bauteilbewegungen verändern.

Ein kleiner Überstand des PU-Bandes dient zur Sicherstellung der Dichtigkeit im Stoßbereich bzw. beim Anschluss an das Fensterbank-Bordprofil. Die Aktivierung des Fugendichtbandes erfolgt durch das Entfernen der Schutzlasche; dies darf erst im eingebauten Zustand erfolgen.

Zur Vermeidung einer erhöhten Aufheizung der dunklen Profile dürfen diese nicht in der Sonne gelagert werden. Eine Verschattung der Fassade mit den befestigten Anputzleisten durch entsprechend geeignete Maßnahmen ist vorzunehmen.

Die Dichtigkeit im Eckbereich - wo Fensterbank, Fensterrahmen, Anputzleiste und Laibung zusammentreffen - ist sicherzustellen. Hohlstellen mittels Fugendichtband schließen.

Anwendungs-Hinweise	Beachten Sie geltende Gesetze und Richtlinien (z.B. Bauordnung, EneV, =), BFS-Merkblatt Nr. 21, Informationen vom Fachverband Wärmedämmverbundsystem und die jeweilige WDV-Systemzulassung, sowie die Technische Zulassung der Dübel. Außerhalb der WDVS ist das entsprechende BFS –Merkblatt zu beachten
Allgemeine Regeln	Die Vorbereitung des Untergrundes und die Ausführung der Anstricharbeiten müssen dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Alle Beschichtungen und Vorarbeiten sollten sich stets nach dem Objekt und den Anforderungen, denen es ausgesetzt wird, richten. Bitte beachten Sie hierzu die aktuellen BFS-Merkblätter, herausgegeben vom Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz. Siehe auch VOC, Teil C DIN 18363, Absatz 3 Maler- und Lackierarbeiten. Die Weiterbehandlung/Entfernung von Farbschichten wie Schleifen, Schweißen, Abbrennen etc. kann gefährlichen Staub und/oder Dampf verursachen. Arbeiten nur in gut gelüfteten Bereichen durchführen. Angemessene (Atem-) Schutzausrüstung anlegen, falls erforderlich. Alle Untergründe müssen sauber, trocken, tragfähig und frei von trennenden Substanzen sein. Unsichere Untergründe sind auf Tragfähigkeit und Eignung für nachfolgende Beschichtungen zu prüfen. Testfläche anlegen und Haftung überprüfen.
Verbrauch	Nach Bedarf
<b>5. LIEFERN</b>	
Verpackung	2,4 m / 25 St. im Karton
Farbton	Weiß
<b>6. LAGERUNG</b>	
Lagerbedingungen	Lagerung Trocken, vor Feuchtigkeit schützen.
<b>7. SICHERHEIT</b>	
Allgemeine Sicherheitsratschläge	Während der Verarbeitung und Trocknung von Farben und Lacken ist für gute Belüftung zu sorgen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Bei Schleifarbeiten Staub nicht einatmen. Außer Reichweite von Kindern aufbewahren. Nicht unverdünnt bzw. in größeren Mengen in das Grundwasser, in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen
Entsorgung	Über den regulären Bauabfall, geltende gesetzliche Richtlinien beachten.

## 8. SONSTIGE ANGABEN

Die in dieser Information enthaltenen Angaben sind Produktbeschreibungen. Die Informationen bzw. Daten in diesem Technischen Merkblatt dienen der Sicherstellung des gewöhnlichen Verwendungszwecks bzw. der gewöhnlichen Verwendungseignung und basieren auf unseren Erkenntnissen und Erfahrungen. Sie entbinden den Anwender jedoch nicht davon, eigenverantwortlich die Eignung und Verwendung zu prüfen.

Anwendungen, die nicht eindeutig in diesem Technischen Merkblatt erwähnt werden, dürfen erst nach Rücksprache erfolgen. Ohne Freigabe erfolgen sie auf eigenes Risiko. Dies gilt insbesondere für Kombinationen mit anderen Produkten.

Aus den Angaben können keine Ersatzansprüche hergeleitet werden.

Mit Erscheinen eines neuen Technischen Merkblatts verlieren alle bisherigen Technischen Merkblätter ihre Gültigkeit. Die jeweilig neueste Fassung ist im Internet abrufbar.